Richtigstellung
Gründung des ESV 24.06.1964

Abschied nach 29 Jahren

Peter Göcks tritt als Vorsitzender des ESV Werdenfels ab – Thomas Karl wird sein Nachfolger

VON CHRISTIAN FELLNER

Garmisch-Partenkirchen – Peter Göcks geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge. 29 Jahre hat er den ESV Werdenfels angeführt, viel erlebt, viel selbst angepackt. Nun zog er den Schlussstrich. Bei der Jahresversammlung trat er wie im Sommer bereits angekündigt ab. Thomas Karl wählten die mehr als 50 Mitglieder zu seinem Nachfolger.

Ein lachendes Auge zeigt Göcks, weil er nun noch etwas mehr Zeit für seine Enkelkinder und Hobbys hat. „Und die Arbeit geht mir sowieso nicht aus, ich bin gut ausgelastet", sagt der 65-Jährige, der unter anderem für rund 1000 Wohnungen der Baugenossenschaft im Ort verantwortlich zeichnet. Das weinende Auge kommt von etlichen Scherereien in den vergangenen Jahren. Interne Konflikte gab es immer wieder seit dem Kauf der Tennisanlage am Gudiberg 2001 und rund um den Umzug des Vereinsheims im Jahre 2011. „Viele Jahrzehnte hat es wirklich Spaß gemacht", resümiert Göcks. „Am Schluss durch die ständigen Stänkereien nicht mehr."

Göcks war nicht nur 29 Jahre der Chef des Eisenbahnersportvereins, er ist quasi seit der ersten Stunde dabei. „Allerdings bin ich kein Gründungsmitglied. Ich bin rund einen Monat später dazugekommen", sagt er. 1954 war das. Der Garmisch-Partenkirchner arbeitete als Fahrdienstleiter im Stellwerk. „Ich habe quasi die Züge fahren gelassen", erklärt er. Und da er sportlich stets aktiv war, ging er natürlich zum ESV. „Ich hab' Tennis gespielt, war dann auch Spartenleiter Ski alpin." In dieser Zeit galt es unter anderem Deutsche Meisterschaften der Eisenbahner mit mehr als 300 Teilnehmern zu organisieren. Auch waren die ESV-Sportler oftmals bei den Weltspielen am Start.

Als größte Herausforderung sieht heute Göcks aber den Kauf der Tennisanlage an. Für 170 000 D-Mark erwarben die Eisenbahner die vier Sandplätze vom SC Riessersee. „Gemeinsam mit Herrmann Schrallhammer und Stephan Brandner habe ich das alles durchgezogen, die ganzen Verhandlungen mit Jochen Rösner und Bürgermeister Toni Neidlinger."

Das neue Führungsteam des ESV Werdenfels: (v.l.) Thomas Karl, Paul Lichtenwald, Toni Jocher, Fritz Burger und Wolfgang Eberhorn. FOTOS: CF

Wichtig war dem Vorsitzenden stets auch der gesellige Aspekt. „Es gibt viele ältere Mitglieder, die nicht mehr aktiv Sport betreiben können." Um sie bei der Stange zu halten, organisierte Göcks Ausflüge. „Verona, Prag, ins Elsaß, nach Bregenz – wir waren viel unterwegs. Das ist immer gut angenommen worden."

Göcks hofft, dass auch die neue Vorstandsriege auf dieser Schiene weiterfährt. Das gab er seinem Nachfolger am Abend des Abschieds mit auf den Weg. „Sonst verliert der Verein noch mehr Mitglieder." Mehr als 500 waren es im Jahr 2004, mittlerweile sind es nur noch rund 280 – trotz einer wesentlich größeren und aktiveren Tennissparte. „Das ist natürlich auch auf die Altersstruktur zurückzuführen."

Dass Thomas Karl der Richtige als neuer ESV-Chef ist, das steht für Göcks fest. „Er ist ein guter Kerl. Ich bin froh, dass er sich nun den Schuh angezogen hat." Karl bekommt Unterstützung von Paul Lichtenwald als Stellvertreter. Unverändert bleiben die weiteren Positionen, die von Fritz Burger (Kassier), Toni Jocher (Sportwart) und Wolfgang Eberhorn (Schriftführer) bekleidet werden.

Peter Göcks hat immer wieder selbst angepackt beim ESV.

Göcks wünscht dem neuen Team eine erfolgreiche Arbeit. Immerhin steht im Juni die 60-Jahrfeier des ESV bevor. Ihn selbst wird man am Gudiberg aber nicht mehr allzu oft antreffen. „Ich bleibe vorerst Mitglied, aber ich werde mich ein bisschen zurückziehen." Nach 29 Jahren an der Spitze sollte ihm das keiner verübeln.